

zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Bau
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz			

HINWEISE

Aufgabe 1–3

Der vorliegende Text weist alltagssprachliche Satzgefüge auf, die den Teilnehmern und Teilnehmerinnen auf Alpha-Level 3 geläufig sind. Die Form der direkten Rede wird durch die Anführungsstriche verdeutlicht. Der Text ist etwas umfangreicher, damit die Teilnehmer/-innen die Scheu vor Bleiwüsten verlieren und lernen, Texte in Abschnitte einzuteilen, die sie bewältigen können.

Dieser Text lässt sich gut in zwei Teile gliedern. Die einzelnen Abschnitte gehören zu einem Thema, sie sind hier aber unabhängig voneinander und lassen sich auch getrennt in aufeinanderfolgenden Sitzungen behandeln. Die zwei Teile ermöglichen allen Teilnehmer/-innen, immer wieder einen neuen Anfang zu wagen, die Lesefähigkeit zu erproben und zu verbessern.

Die Teilnehmer/-innen sollen sich den Text zunächst Satz für Satz bzw. Absatz für Absatz selbstständig erschließen. Dabei ist es wichtig, sie immer wieder zur Reflexion und zur Selbstbeobachtung anzuhalten („Verstehen Sie, was Sie gerade lesen?“). Sie sollen lernen, Unklarheiten zu identifizieren und zu klären. In der Regel helfen Hinweise auf Wortstamm bzw. Morpheme, die Bedeutung eines neuen Wortes zu erkennen und leichter aufzunehmen. Zur Klärung von Wortbedeutungen oder Satzteilen wird zudem empfohlen, dass die Kursleiter/-innen mit der Methode des lauten Denkens immer wieder demonstrieren, wie sie selbst etwas Unverstandenes klären oder überprüfen. (vgl. dazu *RC Lesen*, S. 13f.). Wichtig ist stets, dass nicht dem Verstehensprozess der Lesenden vorgreifend die globale Kohärenz des Textes erläutert wird, sondern dass die Kursleiterin bzw. der Kursleiter bei dem Begriff bleibt, der gemeinsam geklärt werden soll. Der Aufbau des Textes ist einfach. Beide Erklärungen sind chronologisch strukturiert. Außerdem wird die Thema-Rhema-Folge berücksichtigt, d. h., das Rhema des ersten Satzes ist Thema des folgenden Satzes. Dadurch, dass die neue Information bzw. der Fachbegriff sofort wieder aufgegriffen wird, wird die lokale Kohärenzbildung stark unterstützt und vereinfacht (z. B. *Zuerst bauen wir eine Decke aus Holzbrettern. Die Holzbretter liegen auf Eisenstützen. Die Eisenstützen stützen die Holzschalung von unten ab, bis die Decke fest ist.*).

Das mehrfach wiederholte Lesen eines Textabschnittes führt zur Steigerung der Leseflüssigkeit. Die Leseflüssigkeit ist Voraussetzung für das Textverstehen. Erst wenn der Leser den Text flüssig lesen kann, hat er freie kognitive Kapazitäten, die er für das Textverstehen benötigt. Die Teilnehmer/-innen sollen beim dritten oder vierten Durchgang den Textabschnitt jemand anderem vorlesen und anschließend dessen Lesevortrag zuhören und ggf. verbessern. Das wiederholte laute Lesen eines Textabschnittes macht die Fortschritte für die Teilnehmer/-innen selbst wahrnehmbar. Durch die Arbeit im Tandem wird zudem sichergestellt, dass tatsächlich alle Teilnehmer/-innen den Lesevorgang realisieren.

Aufgabe 4–5

Wenn die Teilnehmer/-innen den Text flüssig lesen können, soll der Fokus auf den Textaufbau gerichtet werden. Die Teilnehmer/-innen sollen erkennen, dass das Textverstehen durch die Anordnung der Sätze determiniert wird.

Da die Wörter und Satzteile der folgenden Übung durch das mehrmalige Lesen des Textes geläufig sind, können die Teilnehmer/-innen ihre Aufmerksamkeit auf die Identifikation und Entnahme der Hauptinformationen der einzelnen Sätze lenken. Diese Übung dient der Anbahnung von Lesestrategien (Wichtiges erkennen und markieren). Die Teilnehmer/-innen lernen, dass für das Verstehen eines Sachtextes die Reihenfolge der Hauptinformation von besonderer Bedeutung ist. (Die willkürliche Anordnung der Sätze auf dem Aufgabenblatt behindert den Lernprozess.) Die Teilnehmer/-innen festigen durch das erneute Lesen der Fachbegriffe deren Aufnahme in den Sichtwortschatz und verinnerlichen nebenbei den beschriebenen inhaltlichen Ablauf.

zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Bau
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz			

LÖSUNGEN

4.

- [1] Für den Bau der Schalung holen wir Bretter und Nägel.
- [2] Wir zimmern hohle Wände aus Holz.
- [3] Ein Betonmischer bringt Beton.
- [4] Wir gießen den dicken Brei aus Sand, Kies, gemahlene Steine und Wasser zwischen die Bretterwände.
- [5] Wir stecken dicke Stäbe aus Stahl in den Beton.
- [6] Wenn der Beton getrocknet ist, nehmen wir die Bretter weg.

5.

- [1] Die Maurer haben die Wände hochgezogen.
- [2] Wir holen Eisenstützen, Bretter und Nägel.
- [3] Wir stellen Eisenstützen auf das Fundament.
- [4] Wir legen Holzbretter auf die Eisenstützen. Wir zimmern einen großen Kasten aus Holz.
- [5] Wir beachten Öffnungen für vertikal verlaufende Rohre und den Schornstein.
- [6] Wir legen Armierungseisen und Leerrohre auf die Schalung.
- [7] Ein Kran bringt flüssigen Beton in einem Silobehälter. Der Beton wird in die Schalung gegossen.
- [8] Wir verteilen den dicken Brei mit Schaufeln.
- [9] Wir schütteln den Beton kurz durch.
- [10] Wir glätten den Beton.
- [11] Wir warten, bis der Beton hart ist.
- [12] Die Maurer ziehen die Wände im nächsten Geschoss hoch.